

Stadttaubenhilfe wird vom Land ausgezeichnet

Tierschutzpreis Arbeit in Neuwied und Koblenz

Von unserer Redakteurin
Christina Nover

■ Neuwied/Koblenz. Alles fing mit ein paar verletzten Tauben an, die Sandra Lamprich bei einem Cafésbesuch in Neuwied auffielen. Damals hatte sie noch keine besondere Verbindung zu Tauben: „Ich fand Vögel ganz schräg und wäre nie auf die Idee gekommen, sie anzufassen oder gar einzufangen“, erzählt sie. Mittlerweile sind mehr als drei Jahre vergangen und Lamprich hat nicht nur eine Voliere in ihrem Garten, sondern auch ein Zimmer voller Taubenjungens.

Denn im Jahr 2015 gründete sie zusammen mit ihrer Mitstreiterin Nicole Merzbach den Verein Stadttaubenhilfe Koblenz-Neuwied, der mittlerweile 35 Mitglieder und eine ganze Reihe ehrenamtlicher Helfer hat. Der Verein kümmert sich nicht nur um verletzte Tauben und

ternlose Jungtiere, sondern tut auch sein Bestes, um das Image der Vögel zu verbessern. „Uns geht es darum, Aufklärung zu betreiben und den Menschen klarzumachen, dass Stadttauben auf unsere Hilfe angewiesen sind.“

Für diese umfassende Arbeit soll der Verein nun mit dem Tierschutzpreis des Landes Rheinland-Pfalz in der Kategorie „vorbildlicher Einzelbeitrag für den Tierschutz“ ausgezeichnet werden. Vorgeschlagen wurde der Verein vom Tierheim Koblenz. Am 13. März findet die Verleihung des Preises in Mainz statt. Neben lobenden Worten kann sich die Stadttaubenhilfe auch über ein Preisgeld von 2500 Euro freuen, das in erster Linie in weitere Pflegestellen in der Region investiert werden soll. Bisher gibt es davon nämlich gerade einmal eine Handvoll.

Der Ausbau einer Pflegestelle in Oberraden gestaltet sich derweil schwierig, da die Ortsgemeinde Einspruch gegen die erteilte Baugenehmigung eingelegt hat. Positives kann Lamprich jedoch vom Taubenwagen berichten, den der Verein Ende 2017 im Distelfeld in Betrieb genommen hat. „Die Tauben sind gar nicht so scheu, wie wir dachten. Sie halten sich im Wagen auf, und wir haben schon erste Übernachtungsgäste“, freut sich Lamprich. Über den Wagen konnten auch schon einige Tiere aus-



Sandra Lamprich und Nicole Merzbach (rechts) gründeten 2015 die Stadttaubenhilfe Koblenz-Neuwied. Der Verein kümmert sich nicht nur um verletzte Vögel und Jungvögel (linkes Bild), sondern betreibt auch den Taubenwagen im Distelfeld (rechts oben).



Foto: Privat (2), Christina Nover (1)

Die Stadttaube

Stadttauben sind keine Wildtiere, sondern verwilderte Haustiere (ehemalige Haus- und Brieftauben und ihre Nachkommen). Sie stammen von der Felsentaube ab, die sich der Mensch zunutze machte. Ganzjähriges Brutverhalten und Standorttreue wurden angezchtet. Als Körnerfresser leiden die Vögel in Städten an ständiger Fehl- und Mangelernährung.

gewildert werden, zwei wohnen quasi in dem umgebauten Bauwagen, der von der Stadt Neuwied gesponsert wurde.

Neben der artgerechten Fütterung steht bei dem Projekt auch der Eiertausch im Fokus. Lamprich geht davon, dass die geschlossenen Brutplätze innerhalb des Wagens bald rege frequentiert werden. Im Wagen der Stadttaubenhilfe, der seit 2016 in Koblenz am Saarkreisel

steht, wurden im vergangenen Jahr rund 100 Eier entnommen und durch Attrappen ersetzt. So soll auf Dauer die Taubenpopulation eingedämmt werden.

Erst vergangene Woche musste die Stadttaubenhilfe in Koblenz anrücken und 21 Küken übernehmen, die bei Säuberungsarbeiten im Inneren einer der Brücken gefunden wurden. Eine ganze Reihe davon landete bei Sandra Lamprich, die

sich fürsorglich um die Vögel kümmert. „Bei mir kriegt jede Taube einen Namen, der zu ihrem Charakter passt. Ich erkenne sie draußen auch wieder“, berichtet die Tierschützerin.

Sie ist froh über den gestiegenen Bekanntheitsgrad des Vereins und das positive Feedback aus der Gesellschaft: „Die Leute wissen jetzt, an wen sie sich wenden müssen, wenn es um Tauben geht. Vorher

hat sich niemand verantwortlich gefühlt“, berichtet Lamprich. Der Verein arbeitet zudem gut mit der Tierklinik in Neuwied und Veterinärämtern zusammen. „Die ganze Taubenproblematik hat sich entschärft“, so Lamprichs Urteil nach knapp drei Jahren Vereinsaktivität.

➔ Weitere Bilder finden Sie online auf unserer Seite www.rheinzeitung.de/neuwied